

lendemain au matin ass: le 6/16 de Novembre, entre cinq et six heures, d'approcher le fauxbourg de la ville, apres qu'une

ben, daß eine von Metternich an den Obersten Moda; das andere von dem Feldmarschall Johann von Werth an v. Metternich, der Inhalt des ersten Briefes war, daß der Oberst Moda durch den Brief des Johann von Werth vernommen habe, in welche Grenzen die Unternehmungen der Schweden zusammengedrumpft wären, und daß im Fall er sich vergleichen wollte, er Metternich sein bestes thun würde, um einen guten Accord zu unterhandeln, außerdem weiter, daß er ihm hiemit melde, daß die Franzosen wirklich versucht hätten über die Brücke zu Mannheim zu gehen, daß sie aber derart zurückgeworfen worden wären, daß die meisten dort geblieben seien und daß der Rest sich gerettet hätte, indem er die Brücke über den Rhein abbrach; zum Schlusse daß er ihn bäte nach Lesung des gegenwärtigen Briefes denselben ihm gefälligst wieder zurückzuschicken. — Der Brief des Johann von Werth an v. Metternich enthielt Folgendes: nämlich, daß er von Neuem, überm Main, einen herrlichen Sieg über den Herzog Bernhard errungen habe, daß, nachdem er dessen Armee geschlagen, er die ganze Bagage Munition und Artillerie genommen habe, und daß man noch nicht wisse, was aus dem Herzog Bernhard geworden sei, weil seine Croaten, welche den Herzog verfolgten, noch nicht zurück wären, und daß die Stadt Frankfurt gewünscht hätte, mit ihm zu unterhandeln, daß er dies aber zurückgewiesen hätte, und daß er entschlossen wäre mit der Armee gegen Heidelberg umzukehren, um das Schloß mit 10 Regimentern Cavallerie und 7 Regimentern Infanterie zu belagern; er hätte zu diesem Zwecke diesen Samstag selbst sein Hauptquartier in Weinheim genommen; wenn der Gouverneur während der Zeit das Schloß noch nicht übergeben hätte, so werde genannter Metternich das Schloß noch ein für alle Mal zur Uebergabe auffordern und dann, wenn es sich nach genannter Aufforderung binnen 24 Stunden nicht übergeben hätte, und das zu seinem Heil, er alsdann auch das Kind im Mutterleibe nicht verschonen würde. — Die Offiziere wurden durch diesen Brief darüber sehr aufgebracht, daß Metternich sie für Leute von so wenig Treue und Muth hielt, daß er glaubte, sie würden in einer solchen Festung nachgeben, ohne daß man irgend weder eine Bresche geschossen noch einen Sturm gewagt hätte; daraus gehe hervor, daß dies alles offenbare Lügen wären zum Vergnügen erdichtet, noch mehr (waren sie aufgebracht) darüber, daß sie sich zu ihrem Heile ergeben sollten; und so schickten sie den Tambour, indem sie den Brief des Johann von Werth zurückbehielten und nachdem sie ihm auch Briefe für genannten Metternich mitgegeben hatten, wieder zurück: sie meldeten ihm, daß seine Briefe durchaus nicht die Uebergabe dieses Schloßes bewirkten und daß Papier nicht genüge; daß sie lieber als brave Soldaten sterben wollten als einen Platz von solcher Wichtigkeit wie Memmen zu überliefern; daß er kommen und versuchen solle, ob das, was sie schrieben, Wahrheit sei; sie wollten es abwarten, so hatten sie es beschlossen; die Tyrannei, welche sie sich rühmten an den kleinen Unschuldigen